



VOLKSKUNDE  
MUSEUM  
WIEN

# 56 3/2021

Nachrichten  
Volkskundemuseum Wien  
Juli | August | September

# Programm

## Juli

**Do, 1.7. bis Fr, 2.7.2021**  
PPC-Symposium

**Do, 1.7.2021, 19.00 Uhr**  
Sommertheater

**So, 4.7.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**19.00 Uhr** Sommertheater

**Do, 8.7.2021**  
**17.30 Uhr** Führung:  
Bezirksmuseum Josefstadt  
**19.00 Uhr** Sommertheater

**Fr, 9.7.2021, 19.00 Uhr**  
**Sa, 10.7.2021, 19.00 Uhr**  
Sommertheater

**So, 11.7.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**19.00 Uhr** Sommertheater

**Mi, 14.7.2021, 19.00 Uhr**  
**Do, 15.7.2021, 19.00 Uhr**  
**Fr, 16.7.2021, 19.00 Uhr**  
**Sa, 17.7.2021, 19.00 Uhr**  
Sommertheater

**So, 18.7.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**19.00 Uhr** Sommertheater

**Di, 20.7.2021, 15.00 Uhr**  
kinderaktiv-Familienführung

**So, 25.7.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**20.30 Uhr** Eröffnung: dotdotdot

**Mo, 26.7.2021, 21.00 Uhr**  
dotdotdot

**Di, 27.7.2021**  
**15.00 Uhr** kinderaktiv-  
Familienführung  
**21.00 Uhr** dotdotdot

## August

**So, 1.8.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**21.00 Uhr** dotdotdot

**Mo, 2.8.2021, 21.00 Uhr**  
dotdotdot

**Di, 3.8.2021**  
**15.00 Uhr** kinderaktiv-  
Familienführung  
**21.00 Uhr** dotdotdot

**So, 8.8.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**20.30 Uhr** dotdotdot

**Mo, 9.8.2021, 20.30 Uhr**  
**Di, 10.8.2021, 20.30 Uhr**  
dotdotdot

**So, 15.8.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**20.30 Uhr** dotdotdot

**Mo, 16.8.2021, 20.30 Uhr**  
**Di, 17.8.2021, 20.30 Uhr**  
dotdotdot

**Do, 19.8.2021**  
Exkursion: Bruck an der Leitha

**So, 22.8.2021**  
**15.00 Uhr** Sonntagsführung  
**20.30 Uhr** dotdotdot

**Mo, 23.8.2021, 20.30 Uhr**  
**Di, 24.8.2021, 20.30 Uhr**  
dotdotdot

**Mo, 23.8. bis Fr, 27.8.2021**  
Sommerakademie:  
Museumsforscher\*innen

**So, 29.8.2021, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung

## September

**Sa, 4.9.2021, ab 14.00 Uhr**  
Schönbornpark 2021:  
Kindersommerfest

**So, 5.9.2021, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung

**Do, 9.9.2021, 19.00 Uhr**  
Eröffnung:  
Zwischen den Dingen

**So, 12.9.2021, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung

**Do, 16.9.2021**  
**18.00 Uhr** Vortrag:  
Präventive Konservierung  
**18.00 Uhr** Dinner im Palais

**So, 19.9.2021, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung

**Do, 23.9.2021**  
Tagung: Museen verbinden II  
(in Bratislava)

**So, 26.9.2021, 15.00 Uhr**  
Sonntagsführung

---

### Hinweis bzgl. COVID-19

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Bestimmungen, etwaige Änderungen oder Absagen sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen unter [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

---

## Editorial

Liebe Nutzerinnen und Nutzer des Museums!

Auf in den Sommer, heißt es rundherum. Wer die TV-Werbung verfolgt, erlebt die Betonung „heimatlicher Werte“. Die Frische der Natur steht im Mittelpunkt des Versuchs, nationale und internationale Tourist\*innen zurückzugewinnen. Das klingt manchmal geradezu nach Heilung von den Strapazen, die zwischen Babyelefant und 3G-Regel liegen. Wir wollen den Aufschwung und schaffen dabei neue Idyllen. Wir möchten wieder unterwegs sein und treffen auf Platzverbote, wie Anfang Juni am Wiener Karlsplatz. Wir sind Zeug\*innen eines politischen Umfeldes, das sich abgesehen davon, dass es den Umgang mit digitaler Kommunikationstechnik offensichtlich erst lernen muss, teilweise lieber Weltverschwörungstheorien anbietet, um sich seine Wähler\*innen zurückzuholen.

Wenn wir also bei einem Drink den kleinen Elefanten, das Relikt eines Ringelspiels, im Garten des Hildebrandt Café anschauen, dann freuen wir uns zunächst darüber, dass wir und viele andere ein Getränk vor uns stehen haben. Das Leben ist zurück – wie lange wird die Erinnerung an die vielen Brüche in unseren Alltags bleiben? Was werden wir in Zukunft anders machen?

Es lohnt sich, beständig darüber nachzudenken. Anlässe und Ansätze gibt es genug: *MuSOAm*, unsere neue Online Ausstellung zu Soja im Museum und damit verbundenen Klimathemen, *Dust and Data* zu Fragen algorithmischen Kuratierens (werden wir in Zukunft noch benötigt?!). Im September folgt *Zwischen den Dingen*, eine Kunstaussstellung an der Schnittstelle von Alltagskultur, Gegenwartskunst und Ethnografie. Im Sommer launchen wir einen Audio-Rundgang durch die Schausammlung, entwickelt und produziert im Zwischenjahr. Und nicht zuletzt ist da der Blick auf die generelle Zukunft des Volkskundemuseums: der wird sukzessive geschärft.

Wir bleiben dran und freuen uns auf Sie das ganze Jahr über.

Für das Museumsteam  
Matthias Beitzl

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	10
Kulturvermittlung	16
Veranstaltungen	21
Was ist los im Verein?	24
Bibliothek	27
Das Museum als USEum	29
Lieblingsobjekt	34

dotdotdot Open Air  
Kurzfilmfestival 2021  
**THIS TIME TOMORROW**

So, 25.7. bis Di, 24.8.2021

Am 25. Juli öffnet sich der lauschige Garten des Volkskundemuseum Wien für die 12. Ausgabe des Open Air Kurzfilmfestivals dotdotdot. Seit 2010 wächst das Festival an diesem Ort im Herzen der Stadt, der der Sinnlichkeit des Kinos noch eine spezielle Dimension hinzufügt – inklusive Mondschein, Grillenzirpen, Fledermaus-Flugmanövern und Gras unter den Füßen. Es ist ein Garten der Möglichkeiten und Begegnungen, in dem cineastische Weltreisen über alle Erdteile – und darüber hinaus – ihren Anfang nehmen.

An 15 Abenden – jeden Sonntag, Montag und Dienstag – werden die barocken Mauern des Museums zur Projektionsfläche für eine schillernde Bandbreite zeitgenössischen Kurzfilmschaffens. Zu Gast und im Gespräch sind wieder zahlreiche internationale Filmschaffende, unter anderem Leni Gruber, die bei der Festivalausgabe 2020 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde und nun ihren Preis in Form einer *Carte blanche* für die Kuratierung eines Filmprogramms einlöst. Der heurige Programmschwerpunkt THIS TIME TOMORROW lädt ein zu einer lustvollen Durchmessung des Science Fiction-Genres und zur Auseinandersetzung mit drängenden gegenwärtigen Fragestellungen für das gemeinsame Gestalten möglicher Zukünfte. Die Diskussionen, Workshops und Rahmenveranstaltungen, die am Filmprogramm andocken, machen Lust darauf, selbst aktiv zu werden: Utopien für eine Welt wie wir sie uns wünschen

– so verwegen sie auch sein mögen – können in ihren Ansätzen immer schon im Jetzt gelebt werden.

Das Bedürfnis nach gemeinschaftlichen kulturellen Erfahrungen und Austausch über das Gesehene, Gehörte, Empfundene ist in den Monaten des pandemiebedingten kulturellen Lockdowns besonders bewusst geworden. Wir freuen uns darauf, kommunikative Begegnungen diesen Sommer wieder nach Herzenslust genießen zu können. Als Festival hat sich dotdotdot der Aufgabe verschrieben, Sichtbarkeiten zu schaffen, Begegnungsräume zu öffnen, Menschen und Themen zusammenzubringen. Als erstes Filmfestival in Österreich setzt dotdotdot deshalb schwerpunktmäßig inklusive Strategien um, damit Menschen verschiedener Generationen, Menschen mit und ohne Behinderungen und Menschen mit und ohne finanzielle Mittel für die Teilhabe am kulturellen Leben gemeinsam zum Festival und miteinander ins Gespräch kommen. Kino wird bei dotdotdot in seiner Sprachenvielfalt gefeiert, mit Filmen in Originalfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln. Insbesondere die für gehörlose und schwerhörige Menschen barrierefreien Filmabende mit Deutsch untertitelten internationalen Filmen und einer Übersetzung der Filmtalks in Gebärdensprache haben sich als wöchentlicher Fixpunkt etabliert.

Lisa Mai,  
Festivalleiterin



Projektionsfläche Museum beim Open Air Kurzfilmfestival  
im Garten. Foto: Olga Pohankova © dotdotdot

## Performing Primal Communism Symposium Kunstrezeption – Strategien für zukünftiges Ausstellen

Do, 1.7. bis Fr, 2.7.2021

Wie umgehen mit Kunst, die in problematischen Kontexten entstanden ist? Was, wenn Kunst in Gewaltkontexten entstanden ist? Was, wenn Kunstwerke in autoritären Strukturen entstanden sind und Menschen dabei psychische, physische oder sexualisierte Gewalt zugefügt wurde? Wer kuratiert oder spricht über diese Kunst: bisher – jetzt – zukünftig?

Das FWF PEEK-Projekt PPC zur kritischen Aufarbeitung der Geschichte der Kommune am Friedrichshof, die vom Wiener Aktionismus Künstler Otto Mühl 1972 gegründet und von den Kommunard\*innen 1990 aufgelöst wurde, geht in einem zweitägigen Symposium gemeinsam mit Kunstwissenschaftler\*innen, Kurator\*innen und Aktivist\*innen diesen Fragen nach. Wie verhalten sich Gewalt und Ästhetik zueinander? Wie sind ‚künstlerischer Wert‘ und gewaltvolle Produktion gegeneinander abzuwägen? Wie ist mit Kunst, die Gesetze bricht, und Werken von Straftäter\*innen umzugehen?

Im Zuge der MeToo-Debatte und postkolonialer Diskurse wurden in den letzten



Wie verhalten sich Gewalt und Ästhetik zueinander?  
Symposium im Museumsgarten © Zarah Gutsch

Jahren Fragen der Repräsentation, Bildproduktion und Zeigepraxis kontrovers in Kulturindustrie und Museen diskutiert. Dies bedeutet einerseits, dass in die Analyse und Bewertung von Bildern und Werken auch deren Herstellungskontext einbezogen wird. Und dies erfordert andererseits, dass an der Auswahl und Präsentation der Exponate auch Personen aktiv beteiligt werden, die die gewaltvollen Kontexte erlitten und ein berechtigtes Interesse an der Macht über die Bilder haben.

Im Kunstkontext stößt diese Debatte auf Grenzen, die durch den Konsens der Freiheit und Autonomie künstlerischen Handelns definiert werden. System- und Gesellschaftskritik ist ohne die Freiheit von Vorgaben, den Tabubruch und das Handeln entgegen gesellschaftlicher Normen nicht zu denken. Wie aber wird die Hierarchie zwischen Freiheit der Kunst und Gewalt der Herstellung ausgehandelt? Wie sind künstlerische, ethische, gesellschaftspolitische, rechtliche und ökonomische Dimensionen des Werks gegeneinander abzuwägen, wenn die Ausstellung der Werke die Gewalt ihrer Herstellung reproduziert?

Wenn etwas gezeigt wird, geht es darum, dem Objekt, dem Artefakt, dem Kunstwerk möglichst jene Multiperspektivität zu geben, die es braucht, um einen komplexen Diskurs und Reflexionsprozess anstoßen zu können. Genau dazu möchte das Symposium einen Beitrag leisten. Hierfür haben wir Akteur\*innen aus Museen, Kunstwissenschaft und Geschichte, Kurator\*innen, Betrachter\*innen und eine kritische Öffentlichkeit eingeladen.

---

Organisation und Konzeption: Paul-Julien Robert, Ida Clay, Elisabeth Schäfer, gemeinsam mit Susanne Wernsing (Historiker\*in und Kurator\*in) und Zarah Gutsch (Gruppe MATHILDA, aufgewachsen am Friedrichshof)

Gäste u.a.: Kimberly Bradley (Kulturjournalistin), Carola Dertnig (Performance Artist, Professorin Akademie der Bildenden Künste Wien), Rainer Fuchs (Chefkurator MUMOK Wien), Branislav Jakovljevic (Theatre & Performance Studies, Stanford University), Herbert Justnik (Kurator Volkskundemuseum Wien), Stella Rollig (Generaldirektorin Belvedere Wien), Eva Sangiorgi (Viennale Direktorin), Nina Schedlmayer (Chefredakteurin Kulturmagazin „morgen“), Caroline Lilian Schopp (Institut für Kunstgeschichte Universität Wien), Lea Susemichel (Autorin, Leitende Redakteurin von an.schläge. Das feministische Magazin), Angela Stief (Chefkuratorin Albertina Modern Wien), Daniela Zyman (Chefkuratorin der Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien)

---

Anmeldung: [e.schaefer@akbild.ac.at](mailto:e.schaefer@akbild.ac.at)  
 Information: [www.fh-timelines.goldblo.cc](http://www.fh-timelines.goldblo.cc)  
[www.volkskundemuseum.at/ppc](http://www.volkskundemuseum.at/ppc)

## Umzug der Keramiken mit Zinnmontierung

Im Zuge der Arbeiten zur Präventiven Konservierung unserer Sammlungsobjekte war es notwendig, alle Objekte mit Bestandteilen aus Zinn an einem klimatisch stabilen Ort zu lagern. Während die Zinnobjekte der Metallsammlung bereits gesondert gelagert sind, war dies bei den Objekten aus Keramik, Glas und Holz bis vor kurzem noch ausständig.

Am Anfang stand die Sichtung aller Keramiken mit Zinn. Danach wurde eine Bestandsaufnahme in der Datenbank durchgeführt, die Angaben vervollständigt sowie Fotos erstellt. Zur vollständigen Evaluierung wurde das Inventarbuch nach allen Keramiken mit Zinn durchforstet, um ausständige Gegenstände ausfindig zu machen. Dabei wurden auch ausgeschiedene Objekte und Objekte, die zurzeit noch keiner ÖMV-Nummer zugeordnet werden konnten, inkludiert. So wuchs die Bestandsliste rasant an.

Eine präventive Maßnahme bestand zunächst in der Verwendung von säurefreiem Papier, die zum Schutz und zur Vorbeugung von Schäden zwischen Zinndeckel und Keramik gelegt wurde. Der nächste Schritt sah eine leicht nachvollziehbare Sortierung des Konvoluts am neuen Standort vor. Primär wurden die Objekte nach Herstellungsort gegliedert; hierbei stellten

die Gmundner Fayencen die größte Gruppe dar. In manchen Kategorien wurden Untergruppen nach Regionen oder gestalterischem Erscheinungsbild erstellt.

Für eine leicht lesbare Übersicht in den Aufbewahrungsschränken wurde jedes Regal mit dem Standortnamen, der Region sowie der Untergruppe beschriftet. Eine wichtige Neuerung wurde durch Monika Maislinger (Textilrestauratorin und Betreuerin unseres größten Depotstandortes) initiiert: ein farbiges Schild mit der Information zum vorübergehenden Aufenthaltsort und Status zeigt an, wo sich ein Objekt befindet, wenn es gerade nicht am festgelegten Standort steht.

Im Zuge dieser Aufgabenstellung, die sich umfangreicher und zeitaufwendiger gestaltet hat als erwartet, wurden insgesamt 335 Keramiken mit Zinnmontierung gesichtet, bearbeitet und kategorisiert. Davon sind 20 Objekte ausgeschieden, 26 Objekte derzeit nicht auffindbar und 11 Objekte ohne ÖMV-Nummer.

Das Ergebnis dieses Projekts schaffte es zum Titelbild eines STANDARD-Artikels vom 14.4.2021: ein Schnappschuss in den offenen Kasten mit den historischen Krügen steht pars pro toto für die angedachte Sanierung des Volkskundemuseums mit Fördergeldern aus dem EU-Wiederaufbaufonds.

Carina Neischl,  
Sammlungspflege



Gmundner  
Fayencekrug mit  
Zinnmontierung,  
ÖMV/29.761.  
Foto: Carina  
Neischl

## **Meine Erfahrungen als Volontärin in der Kulturvermittlung Von versteckten Wendeltreppen, Türen und Liften im Labyrinth Volkskundemuseum Wien**

Das Gartenpalais Schönborn erwies sich mit seinen versteckten Wendeltreppen, Türen und Liften zum Volontariatsbeginn Anfang März als wahres Labyrinth. Doch mithilfe aller freundlichen Gesichter fand ich stets mein Ziel sowie meinen Arbeitsplatz. Ob an meinem Schreibtisch mit Blick auf den grünen Schönbornpark oder in Zeiten des Homeoffice auch hin und wieder daheim, meine Zeit in der Kulturvermittlung hätte vielfältiger nicht sein können. Inhaltlich bewegte ich mich zwischen Protestkultur in Österreich, Bienen, Pferden und den Reisen der Museumsgründer Haberlandt und Hein. Methodisch entwickelte ich ein Improvisationstheaterkonzept, eine Handreichung für Lehrkräfte, unterstützte das Erstellen eines Archivs der Vermittlungsobjekte und führte diverse Recherchetätigkeiten durch. Auch das Depot im Hafendock Freudenau konnte ich besichtigen und half gleich mit, Objekte aus der Sammlung der Eisenwarenhandlung Klimesch thematisch zu ordnen und in Regale zu schichten.

Aufgrund der Pandemie musste ich in den ersten Monaten meines Volontariats auf Besucher\*innenkontakt verzichten. Im Mai und Juni war es mir endlich möglich, die Vermittlungsarbeit auch in der Praxis zu erleben – neben dem Vermittlungs- und Führungsprogramm auch beim Nachbarschaftstag und beim Tag der ACHTsamkeit. Mein Volontariat in der Kulturvermittlung hatte ich mir anders vorgestellt, mit viel Besucher\*innenkontakt, Führungen, Workshops und anderen Happenings. Doch in

der Kulturvermittlung muss man flexibel sein, und im letzten Jahr ganz besonders. Auf meinem weiteren Weg in Richtung Vermittlerin nehme ich genau diese Flexibilität, Kreativität und vor allem das unglaubliche Engagement mit, das ich hier erlebt habe. Das Museum habe ich Ende Juni nicht nur dankbar und um einiges informierter verlassen, sondern auch sicheren Schrittes. Das Labyrinth Volkskundemuseum kenne ich nämlich mittlerweile in- und auswendig.

Viktoria Weber,  
Volontärin

## **Neuigkeiten aus der Provenienzforschung**

Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, empfahl der Kunstrückgabebeirat am 25. September 2020 die Restitution von sechs Objekten aus der Sammlung von Albert Pollak. Dank der Unterstützung von Mag. Mathias Lichtenwagner von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien konnten die Rechtsnachfolger\*innen kontaktiert und die sechs Objekte von Monika Maislinger als (coronabedingt einziger Vertreterin des Museums) am 16. März 2021 zurückgegeben werden.



Junge Sojapflanze: Welthandelsprodukt und Cash Crop.  
Foto: Magdalena Puchberger



Verwendungsmöglichkeiten der Soja als Nahrung  
In: Friedl Brillmayer und Henriette v. Cornides:  
Wiener Soja-Küche, Wien 1948

## MuSOJAm. Soja im Museum Die Online Ausstellung zur Bohne

Online seit Juni 2021

Es gibt viele verschiedene Zugänge und Erzählweisen zu und über Soja. Soja wird dabei als Problem und zugleich mögliche Lösung für die Themen unserer Zeit erzählt und beschrieben. Das macht die Bohne interessant. Mit einem Blick auf die Soja-Geschichte in Europa – die überraschend eng mit dem Volkskundemuseum Wien verbunden ist – können wir Soja-Mythen und -Ideologien entschlüsseln und sie nach der Bedeutung für unser Leben befragen: Welche Rolle spielt Soja in unserem Alltag? Warum ist Soja relevant für jede\*n von uns? Was hat Soja mit Macht und Ungleichheit zu tun?

Kuratierung: Magdalena Puchberger & Nina Szogs  
Online Ausstellung: [www.soja.volkskundemuseum.at](http://www.soja.volkskundemuseum.at)

### Weitere Online Ausstellungen

„Wir protestieren!“  
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche  
Junge Muslim\*innen in Wien

Geteilte Geschichten  
Vertriebene und Verbliebene erzählen

[www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online\\_ausstellungen](http://www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online_ausstellungen)

## Dust and Data Artificial Intelligence im Museum

bis So, 29.8.2021

Die Museen sind jetzt alle digital. Auch museale Inhalte sind vielfach digital geworden – als Kopien und Scans der Originale oder auch als originär digitale Objekte. Die meisten Sammlungen sind durch ihre digitale Erschließung heute viel zugänglicher, gleichzeitig müssen Kurator\*innen und Ausstellungsbesucher\*innen mit einer Flut von Inhalten inner- und außerhalb der Ausstellungen umgehen. Auch die Kommunikation zwischen Museen und dem nunmehr vernetzten Publikum wird weitestgehend zu einem digitalen



Unterfangen – nicht nur in Zeiten der Pandemie.

*Dust and Data* ist ein künstlerisches Forschungsprojekt, das sich nicht mit der Digitalisierung an sich, sondern mit den darauf aufbauenden Möglichkeiten, Chancen und Gefahren der Artificial Intelligence beschäftigt. Anhand einzelner Museen und Sammlungen beschreiben wir neue Möglichkeiten des Ausstellens und des Betrachtens. AI getriebene Maschinen, die nicht nur die Bedeutung von Kunstwerken und Sammlungsobjekten verstehen lernen, sondern mitunter auch selbst kreativ werden sind unsere Begleiter und Guides. Neue Zusammenhänge, neue Analyseergebnisse, neue Narrative entstehen im Rahmen eines Zusammentreffens von Kurator\*innen, Publikum und Maschinen. Wir zeigen auch eine neue Art des musealen Arbeitens und unsere (teils offenen) Fragen an die Beteiligung der neuen Technologien.

Das Volkskundemuseum Wien wird bei diesem Projekt zur Gastgeberin für neue Einblicke in die Sammlungen und Ausstellungsräume der Glyptothek, der Akademie der bildenden Künste, des Belvederes und thematisiert auch die eigene Sammlung.

Kuratierung: Niko Wahl, Arthur Flexer,  
Irina Koerdt, Alexander Martos, Sanja Utech  
Zum Projekt: [www.dustanddata.at](http://www.dustanddata.at)

Vom Wert der Kopie  
© eSeL.at – Lorenz Seidler

## Zwischen den Dingen Künstlerische Perspektiven zur materiellen Kultur der Gegenwart

Fr, 10.9. bis So, 21.11.2021

Eröffnung: Do, 9.9.2021, 19.00 Uhr

Was verbinden wir mit Gegenständen? Wie prägen sie unseren Alltag? Und wichtiger noch: Was verbindet uns mit ihnen? *Zwischen den Dingen* zeigt künstlerische Positionen, die gewöhnliche, unscheinbare oder defekte Objekte miteinander in Beziehung setzen. Von Künstler\*innen in den Raum gestellt, verlieren diese Dinge ihre Eindeutigkeit und werden so als komplexe Protagonisten greifbar. Die Ausstellung macht unterschiedliche Zugangsweisen zur Dingwelt sichtbar und wirft einen Blick auf das enge Geflecht, das uns mit den Gegenständen des Alltags verbindet.

Vorstellungen von der Beziehung zwischen Gegenständen und Menschen variieren je nach Zeit und Ort. Die gegen-

wärtige Wiederentdeckung von Dingen als Handlungsträger legt den Fokus auf ihre Materialität und wie diese nicht nur Ergebnis menschlicher Intentionen ist, sondern auch menschliches Handeln lenkt. Die daraus resultierende Forderung, Dinge nicht mehr als passive Objekte zu betrachten, sondern ihnen ihre Komplexität zurückzugeben, bekommt angesichts der vielfältigen Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen – von Klimakrise bis zur fortschreitenden Digitalisierung – politische Sprengkraft.

Als Kunstaussstellung in einem Volkshausmuseum ist *Zwischen den Dingen* an der Schnittstelle von Alltagskultur, Gegenwartskunst und Ethnografie angesiedelt. Dieses Dazwischen soll auf produktive Weise befremden, neue Perspektiven auf allgegenwärtige Phänomene eröffnen und Auseinandersetzungen zum Ge- und Verbrauch von Dingen anstoßen.

—  
Kuratierung: Edith Payer und Gudrun Ratzinger



Sascha Mikel, *Détournement Object*  
Nr. 142 © Sascha Mikel, 2019

## Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideale Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

---

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar: [www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen) oder über das Museum zu beziehen: [buchbestellung@volkskundemuseum.at](mailto:buchbestellung@volkskundemuseum.at)

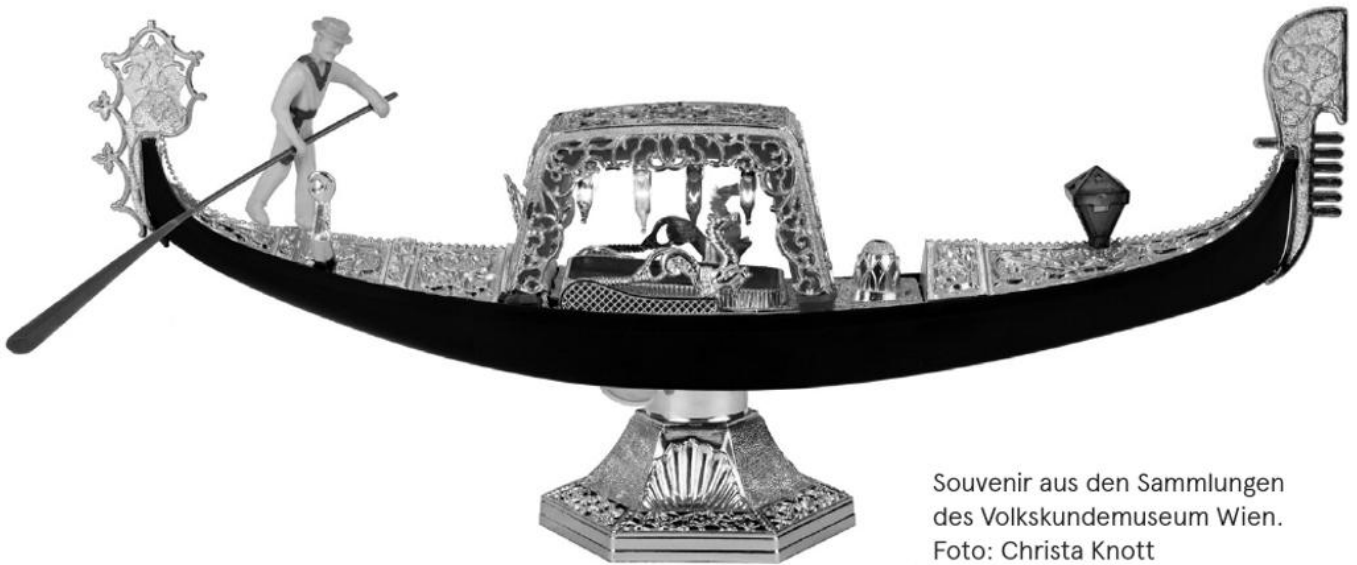
## Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator\*innen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammle-rischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

---

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar: [www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen) oder über das Museum zu beziehen: [buchbestellung@volkskundemuseum.at](mailto:buchbestellung@volkskundemuseum.at)



Souvenir aus den Sammlungen  
des Volkskundemuseum Wien.  
Foto: Christa Knott

## In der Passage **Reisen & Andenken** **Eine Hommage an das Souvenir**

bis So, 5.9.2021

Reiseandenken, Souvenirs, Mitbringsel für sich und die Daheimgebliebenen bewahren Erinnerungen an Orte, Menschen und Erlebnisse. Sie sind Teil unserer touristischen Kultur und vermögen das Bild von Städten, Landschaften und Ländern in unseren Köpfen zu prägen. Wenige bleiben standhaft, in Urlaubslaune kein Erinnerungsstück vom Sehnsuchtsort zu erwerben. Die Souvenirindustrie verlockt mit den Klischees von heiler Alpenwelt und Strandidylle zum Kauf. Das Dortgewesensein soll schließlich bezeugt werden. Dabei kann es vorkommen, dass sich Tourist\*innen länger in den Souvenirshops aufhalten, als vor den Sehenswürdigkeiten selbst.

Wie war das mit dem Reisen, und was hat sich dabei an Erinnerungsstücken angesammelt? Ob von der Wallfahrt, einer Bäderreise oder einem Urlaub – das

Souvenir scheint unverzichtbar. Durch eine Pandemie fehlt die gewohnte Reisefreiheit unserer Zeit plötzlich, die es bisher erlaubte Erinnerungsstücke aus der ganzen Welt bequem nach Hause zu transportieren. Da das Reisen aufgrund der Corona Sicherheitsbestimmungen weitestgehend stillsteht oder zumindest stark eingeschränkt ist, bleibt nur, die gesammelten Trophäen in Ruhe zu betrachten und in Wehmut zu schwelgen. Das Volkskundemuseum Wien zeigt aus diesem Anlass exemplarische Erinnerungsstücke aus dem Repertoire seiner Sammlungen und erzählt von Pilgerreisen, Kur- und Bädereaufenthalten, Sommerfrischen und Urlauben.

—  
Kuratierung: Nora Witzmann

## In der Passage Ritt durch die Passage

Di, 7.9. bis So, 12.12.2021

*Der Reiter in der Taschenuhr, die Kutsche auf dem Messergriff, das Pferd in der Weihnachtsskrippe ...*

Thematisch findet sich das Pferd im kulturhistorischen Objektbestand des Volkskundemuseum Wien in nahezu allen Sammlungsbereichen wieder. Das Pferd war dem Menschen lange Zeit von Nutzen und stets zu Diensten: in der Landwirtschaft, im Bergbau, als Transportmittel, im Militär- und Kriegswesen. Dabei spannt sich der Bogen vom Pferd als Prestigeobjekt bis hin zum Nahrungsmittel. Heute ist es vor allem treuer Freizeit- und Sportbegleiter sowie therapeutische und pädagogische Hilfe. Das Pferd als Spielzeugtier wandelte sich vom Vorbereitungsmittel für die militärische

Laufbahn der Knaben zur großen Schwärmerie vieler Mädchen. Es fand Einzug in Kunstobjekten und Gebrauchswaren.

Die Präsentation widmet sich der einzigartigen Beziehung zwischen dem Menschen und einem Tier, das unsere Lebens-, Arbeits- und Fortbewegungsformen entscheidend mitbestimmt hat. Die zahlreichen Darstellungen zeigen es als williges Arbeitstier, Kriegskameraden und Stolz seiner Besitzer\*innen. Beim imaginären Ritt durch die Passage treffen die Besucher\*innen auf Übergangsriten, die Passage als Lektion in der Hohen Schule des Reitens und die Hoffnung auf himmlische Wunder. In einem „Ausritt in die ständige Schausammlung des Museums“ werden in einem eigenen Vermittlungsprogramm versteckte Pferde und der Ziegenbock in der Levade aufgespürt.

—  
Kuratierung: Susanne Bezdek und Nora Witzmann



Pferde- oder Kummekamm aus Messing.  
Foto: Monika Maislinger

---

### In der Passage

In wechselnden Mini-Schauen bietet das Volkskundemuseum Wien Einblick in seine vielseitigen Sammlungen.

Die Vitrinen befinden sich in der öffentlich zugänglichen Passage und sind daher kostenlos zu besichtigen.

---



Kulturvermittlung im Grünen. Foto: kollektiv fischka / kramar

## Vermittlungsprogramme für Gruppen und Schulklassen

### Online Ausstellung „Wir protestieren!“

Workshop

#### **Demos, Hashtags und Gemüse**

Ab 13 Jahren

Protestbewegungen haben Demokratien überhaupt erst ermöglicht. Viele Errungenschaften oder scheinbare Selbstverständlichkeiten wurden meist auf den Straßen oder in den Medien erkämpft. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protest bewegen. Doch wer protestiert? Wie und wo? Wogegen und wofür?

In der Online Ausstellung „Wir protestieren!“ stellen zehn Studierende der Uni Wien verschiedene Formen und Themen von Protest in Geschichte und Gegenwart

vor. Ihr erfahrt dabei, wie durch tägliches Handeln und kollektiven Zusammenhalt Gesellschaft verändert werden kann. Wir sehen uns im Workshop ausgewählte Teile der Ausstellung an und überlegen gemeinsam, welche Methoden euch am geeignetsten erscheinen, Unmut kundzutun, um nachhaltige Änderungen für eine bessere Zukunft zu bewirken. In Kleingruppen definieren wir Themen, die unter den Nägeln brennen, und kreieren Demosprüche für Fahnen, Transparente, Schilder, Flugzettel oder Sticker.

Dauer: 120 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

WIENXTRA-Schulevents lädt bis Ende des Wintersemesters 2021/22 die ersten 5 Schulklassen, die sich mit dem Kennwort WIENXTRA beim Volkskundemuseum Wien anmelden, auf das Vermittlungsprogramm im Museum ein.

Handreichung für Lehrkräfte zur Verwendung der Online Ausstellung im Unterricht:

[www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren\\_online](http://www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren_online)

## Online Ausstellung MuSOJAm. Soja im Museum

### Mit Bohnella Soya und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja

Ab 9 Jahren

Hilf Bohnella Soya und Sherlock Bohns aufzudecken, wo die Sojabohne überall ihre Finger im Spiel hat. Finde heraus, was Soja und das Volkskundemuseum Wien verbindet.

Durch ein Bilderspiel erhalten die Teilnehmer\*innen einen ersten Eindruck, wie eine Sojapflanze aussieht und was alles aus Soja hergestellt werden kann. In einem Rundgang erkunden wir die Dauerausstellung. Danach versetzt ihr euch in unterschiedliche Rollen: wie würdet ihr als Landwirt\*in/Forscher\*in/Klimaschützer\*in/Produzent\*in handeln? Im Abschlussgespräch stellen wir den gesamten Forschungsprozess in einer Collage dar und erarbeiten dabei gemeinsam mit den Kindern die komplexen Zusammenhänge rund um diese Kulturpflanze auf verständliche Art und Weise. Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Dauer: 60 Min  
Kosten: € 4,50

### Soja – Solala? Vom Volksernährungs- zum Lifestyleprodukt?

Ab 13 Jahren

Die Diskussion rund um Soja ist hochaktuell. Gerade im Bereich Ernährung beschäftigte man sich in Österreich jedoch schon länger mit diesem Thema als allgemein bekannt ist. Wie lange wird Soja in Österreich bereits

angebaut und wie steht das mit dem Volkskundemuseum Wien in Verbindung? Welchen Stellenwert hatte Soja damals und heute? Was bedeuten Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit?

Fragen wie diesen sowie dem Thema „Ernährung im Wandel der Zeit“ widmen wir uns bei einem assoziativen Rundgang durch die Dauerausstellung. Statistiken, Zeitungsberichte und Interviews mit Produzent\*innen dienen als Materialien für eine Fishbowl-Diskussion mit verteilten Rollen. Wer vertritt welche Meinungen und warum? Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Dauer: 90 Min  
Kosten: € 5,-

## Termine aus der Kulturvermittlung

kinderaktiv-Familienführung

**Henne, Hase, Fuchs & Co**

Di, 20.7., 27.7. und 3.8.2021

jeweils 15.00 Uhr

Hennen unter der Bank und Kühe im Wohnzimmer? Gab es das wirklich? Du erfährst im Museum und im Museumsgarten, wie Menschen und Tiere in früheren Zeiten am Land und in den Bergen gelebt haben. Mit Figuren aus Holz und Plüsch stellen wir Bauernhofszenen nach und basteln gemeinsam einen Bauernhof aus Karton, Stroh Heu und Flachs.

Dauer: 60 Min  
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren und deren Begleitpersonen, max. 10 Personen pro Gruppe  
Kosten: € 4,- für Kinder, € 8,- für Erwachsene  
Mit kinderaktivcard gratis  
Im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Sommerakademie

### Museumsforscher\*innen

Mo, 23.8. bis Fr, 27.8.2021,

8.00 bis 17.00 Uhr

Verbringe eine spannende, erlebnisreiche Woche im Volkskundemuseum Wien. Der heurige Forschungsschwerpunkt dreht sich um die Pflanzen- und Kräuterwelt. Wie funktioniert das Bewässerungssystem im Garten? Wie und was kann man ökologisch und nachhaltig anbauen? Erfahre mehr über Suppen-, Heil- oder Kosmetikkräuter oder über verschiedene Hülsenfrüchte, wie zum Beispiel über Soja. Wo finden sich überall Blumen, Bäume oder andere Pflanzendarstellungen auf Museumsgegenständen? Welche Pflanzen und Pflanzenteile wurden für Bekleidung, Hauswirtschaft oder beim Hausbau verwendet? Was können wir in Zeiten des Klimawandels daraus lernen? Welche Gegenstände finden wir in der Ausstellung, welche im Depot?

Blicke hinter die Kulissen und forsche jeden Tag zu deinem Thema aus einem anderen Blickwinkel. Zu Mittag kochen wir unsere Mahlzeiten gemeinsam mit frischen Zutaten. Der benachbarte Schönbornpark bietet uns reichlich Gelegenheit zur Bewegung. Nachmittags arbeiten wir an einer kleinen Präsentation, die am Freitag Familienmitgliedern gezeigt wird.

—  
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren (3. bis 6. Schulstufe)  
In Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden Wien  
Information und Anmeldung: +43 1 40125 596 oder  
kinderurlaub@wien.kinderfreunde.at

Schönbornpark 2021

### Kindersommerfest

Sa, 4.9.2021, 14.00 bis 19.00 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich auch heuer wieder gerne an der vom Verein Josefstädter Kinderfeste organisierten Aktion im benachbarten Schönbornpark. Ab 16.00 Uhr können Besucher\*innen unseres Standes mit Naturmaterialien kreative Dinge selbst gestalten.

—  
Vor Ort wird es einen professionellen Fotografen geben, dessen Bilder auf der Facebookseite des Vereins und der Projektpartner veröffentlicht werden. Wer das nicht möchte, kann das direkt vor Ort klären.

## Projekte in der Kulturvermittlung

### Literaturfestival Bridging the Tongues

Im September wird das Literaturfestival Bridging the Tongues in der Brunnenpassage das mehrsprachige Schreiben und Erzählen ins Zentrum stellen. Ende August finden dazu unterschiedliche Werkstattreihen im Museum statt. Die Werkstatt „Erzähllust, Literatur so wie sie in keinem Buch steht“ setzt auf das gesprochene mehrsprachige Wort und bringt Erzähltraditionen verschiedener Sprachmilieus und -kulturen ans Licht. Die Werkstatt „Sprache handelt“ experimentiert mit der körperlichen und performativen Ausdruckskraft mehrsprachiger Menschen. Eingeladen dazu sind Mitglieder verschiedener Sprachcommunities aus Wien. Als Basis der Werkstätten dienen Objekte aus der Sammlung Klimesch, die bei einem Besuch im Museumsdepot zusammen mit der Kulturvermittlung ausgewählt wurden. Diese Alltagsobjekte sollen

als Anregung für mannigfaltige Erzählungen, Erinnerungen und/oder Phantasien dienen und diese zur Sprache bringen. Die Ergebnisse der Werkstätten werden im Rahmen des Festival Bridging the Tongues präsentiert.

Information: [www.kollektiv-sprachwechsel.org](http://www.kollektiv-sprachwechsel.org)

## UNLOCK

Das Volkskundemuseum Wien ist Partner im Erasmus+ Projekt UNLOCK, das für *United for those in Needs: Learn, Open, Care, Keep – the Museum Mediator as Diversity Integrator* steht. Es geht um internationalen Austausch und Schulungsmaßnahmen im Bereich der Barrierefreiheit und Inklusion in Zusammenarbeit mit nationalen Stakeholdern. Nach einem ersten transnationalen Meeting der Projektpartner aus sechs verschiedenen Ländern, nämlich Rumänien (*Moldova National Museum Complex in Iași*), Deutschland (*weltgewandt.e.V. in Berlin*), Spanien (*Espacio Rojo, in Folgoso do Courel*), Italien (*CPA, Lanciano*) und Griechenland (*Ethniko Kentro Erevnas kai Diasosis Sholikou Ylikou, in Athen*) Anfang Juni in Athen starteten die lang ersehnten Weiterbildungsreisen (Mobilitäten) nach Italien Ende Juni. Mitte Juli steht die nächste Reise nach Berlin an. Ziel des bis 2022 laufenden Projekts ist der Aufbau eines Netzwerks für mehr Inklusion.

## INDI

Als Teil der Psychosozialen Zentren unterstützt das Projekt INDI Menschen mit psychischen Erkrankungen, die wieder zurück in den Arbeitsalltag finden wollen.

Auf kreative Art und Weise werden Talente und Fähigkeiten der Menschen gefördert, wobei erfahrene Berater\*innen den Prozess begleiten. Die Teilnehmer\*innen des Förderprogramms arbeiten im Rahmen eines Praktikums bei unterschiedlichen Institutionen. Seit 2019 ist auch das Volkskundemuseum Wien ein möglicher Trainingsort. Bisher haben vier Arbeitssuchende im Volkskundemuseum in unterschiedlichen Bereichen des Museums mitgearbeitet: in der Verwaltung, Vermittlung, Technik und im Sammlungsmanagement.

Für den Herbst ist nun eine erste gemeinsame Veranstaltung geplant. Unter dem Namen „Yarn bombing“ werden gemeinsam mit Besucher\*innen Gebrauchsgegenstände umhäkelt. Anliegen ist, der Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Krankheiten entgegenzuwirken. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme – jede Masche zählt!

## Sonntagsführungen

4.7., 11.7., 29.8.2021

Kurator\*innenführung durch die Sonderausstellung *Dust and Data*

18.7., 15.8.2021

Schwerpunktführung: *Schlüssel im Palais*  
Gesprächsbasierte Führung zu Schlüsseln und Schlössern in der Dauerausstellung

25.7., 5.9.2021

Schwerpunktführung: *Reisen & Andenken*  
Gesprächsbasierte Führung zum Thema der Passagenausstellung

1.8., 22.8., 12.9.2021

Schwerpunktführung: Dialogorientierter

Rundgang zu *Die Küsten Österreichs*

8.8.2021

Überblicksführung durch die Dauerausstellung(en)

19.9.2021

Schwerpunktführung: WAU!  
Ein Museums-Hundgang  
Gesprächsbasierte Familienführung mit Elisabeth Hofbauer und Hund Justin

26.9.2021

Schwerpunktführung: *Ritt durch die Passage*  
Gesprächsbasierte Führung zum Thema der Passagenausstellung

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr geben Vermittler\*innen des Museums Einblicke in die Schausammlung und die laufenden Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Die **Überblicksführung** ist ein Rundgang durch die Schausammlung und *Die Küsten Österreichs*. Die **Schwerpunktführungen** umfassen Formate zu gesonderten Themen und Diskussionsrundgänge mit z.T. externen Kulturschaffenden. Außerdem finden regelmäßig Führungen zu den **Sonderausstellungen** statt.

---

Sonntags, 15.00 Uhr  
Anmeldung erforderlich  
Dauer: 60 Min  
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

---

**Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen**

[www.volkskundemuseum.at/anmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/anmeldung)

**Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher\*innen**

[www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)

**Weitere buchbare Vermittlungsprogramme**

[www.volkskundemuseum.at/vermittlung](http://www.volkskundemuseum.at/vermittlung)

**Information**

[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
Tel. +43 1 406 89 05.26

**Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.**

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer\*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistentenz für gehörlose Personen

**BAFF**  
Barrierefreiheit fördern!

---

## Sommertheater

**Die Wiener Stadtmusikanten  
Poetisches Märchen, sehr frei  
nach den Brüdern Grimm**

Do, 1.7., So, 4.7., Do, 8.7., Fr, 9.7.,  
Sa, 10.7., So, 11.7., Mi, 14.7., Do, 15.7.,  
Fr, 16.7., Sa, 17.7. und So, 18.7.2021  
jeweils 19.00 Uhr

Nach sechs erfolgreichen Jahren Sommertheater widmet sich Zenith Productions für Theater und Musik heuer dem bekannten Grimm-Märchen *Die Bremer Stadtmusikanten* mit seiner optimistischen Botschaft: Es kann viele Hürden geben, aber keine von ihnen ist so hoch, dass sie nicht mit Entschlossenheit und Solidarität zu überwinden wäre.

Vier Haus- und Nutztiere, die in die Jahre gekommen sind, sollen geschlachtet, ausgemustert oder durch jüngere Tiere ersetzt werden. Die vier (ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn) bilden eine Notgemeinschaft und beschließen, nach Wien zu ziehen. Dort wollen sie eine Band gründen, um damit ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Unterwegs kommen sie an einem

Haus vorbei, das von Räufern bewohnt wird. Für Essen und einen Schlafplatz geben die vier Tiere am Hof ihr erstes Konzert ...

Der wunderschöne, mehr als 200 Jahre alte Märchenklassiker weckt Hoffnung und Mut, sich seinem Schicksal niemals kampflos zu ergeben. Weil es sich in jedem Alter und in jeder Lebenslage lohnt, etwas Neues anzufangen und neue Freunde zu finden. Denn: „Etwas Besseres als den Tod findest du überall.“ Sogar in Wien.

——  
Bühnenfassung: Kari Rakkola und Roland Bonimair  
Konzept & Regie: Kari Rakkola

Es spielen: Hanna Victoria Bauer (AUT), Carlos Delgado Betancourt (CUB), Deborah Gzesh (USA), Tanju Kamer (AUT/TUR), Kari Rakkola (FIN), Johanna Bertl (AUT), Amina Mostageer (AUT/EGY), Jakob Schmölzer (AUT)  
Musik: Muamer Budimlić (BIH)

Eine Produktion von Zenith Productions für Theater und Musik in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien und mit freundlicher Unterstützung des Kulturzentrum Spittelberg im Amerlinghaus. Gefördert von der Kulturkommission Josefstadt.

——  
15 Vorstellungen im Juni und Juli 2021  
Im Innenhof

Eintritt: Freiwillige Spende (die Hälfte geht an eine gemeinnützige Kinderhilfsorganisation)  
Information und Anmeldung: +43 677 614 05 081  
oder [www.facebook.com/zenithproductionsvienna](http://www.facebook.com/zenithproductionsvienna)



Die Wiener Stadtmusikanten im Museumsinnenhof  
© Zenith Productions

dotdotdot Open Air  
Kurzfilmfestival 2021  
**THIS TIME TOMORROW**

So, 25.7. bis Di, 24.8.2021  
15 Termine

Cineastische Reisen durch die schillernde Bandbreite zeitgenössischen Kurzfilmschaffens: Jeden Sonntag, Montag und Dienstag öffnet sich der lauschigste Kinogarten der Stadt für die 12. Festivalausgabe von dotdotdot. Der heurige Programmschwerpunkt THIS TIME TOMORROW lädt zur lustvollen Gestaltung möglicher Zukünfte ein.

—  
Tickets für die Filmvorführungen an der Abendkasse erhältlich: Pay as you can!  
Teilnahme an Workshops und Vermittlungsprogrammen kostenlos  
Information und Programm: [www.dotdotdot.at](http://www.dotdotdot.at)

Backstageführung und Kulinarik  
**Dinner im Palais**

Do, 16.9.2021, 18.00 Uhr  
(Sommerpause Juli und August)

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher\*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

—  
Kosten pro Person, exkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif:  
Menü ohne Fleisch: € 44,- / € 36,- erm.  
für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
Menü mit Fleisch: € 49,- / € 41,- erm.  
für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
Anmeldung: [www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)  
Gutscheine sind im Museumsshop erhältlich.

Tagung  
**Museen verbinden II**  
**Kultur- und Naturvermittlung im Grenzgebiet Österreich-Slowakei**

Do, 23.9.2021  
Ort: Burg, Bratislava

In Fortsetzung der zweisprachigen Kultur- und Naturvermittlungstagung *Museen verbinden*, die am 7. November 2019 in Marchegg stattgefunden hat, wird nun eine weitere Tagung unter diesem Motto in Bratislava abgehalten. Einleitend geht es um die Organisation und die Vertretung von Kulturvermittler\*innen in Interessens- und Berufsverbänden in der Slowakei und in Österreich. Behandelt werden dabei strukturelle Fragen rund um die Arbeit von Kulturvermittler\*innen sowie ihre beruflichen Standards. Danach werden Vermittlungsaktivitäten im österreichisch-slowakischen Interreg-Projekt TREASURES, vor allem im Outdoorbereich des SNM-Musikmuseums Dolná Krupá sowie die aktuelle Ausbildung *Naturvermittlung* im Marchfeld, Niederösterreich, vorgestellt. Einblicke in das Depot auf der Burg und ein praktischer Teil mit Hands-on-Aktivitäten runden das Programm ab.

Zielgruppe der Tagung sind Kulturvermittler\*innen aus Österreich und der Slowakei sowie Mitarbeiter\*innen von Museen und Kultureinrichtungen, die sich mit Vermittlungstätigkeiten beschäftigen.

—  
Teilnahme kostenlos  
Information und Anmeldung:  
[ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at](mailto:ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at)  
Im Rahmen des EU-Projekts TREASURES  
im Förderprogramm Interreg V-A SK-AT 2014-2020

Das *Mehr*WERT Sponsoringprogramm  
[www.sponsoring.erstebank.at](http://www.sponsoring.erstebank.at)

# Vermehrt Schönes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.  
Als Hauptsponsor.**

**ERSTE **

## Führung

**„Vor Schand und Noth gerettet“?!  
Findelhaus, Gebäranstalt und  
die Matriken der Alser Vorstadt**

Do, 8.7.2021, 17.30 Uhr

Wo heute die Lange Gasse in die Alser Straße mündet, befand sich von 1788 bis 1910 das Wiener Findelhaus. Diese Einrichtung sollte Kindsmorde verhindern und Kindersterblichkeit reduzieren. Gleichzeitig wurden damit bevölkerungspolitische Intentionen verfolgt: die Kinder wurden an Pflegeplätze am Land vermittelt, wo ihr Leben von Diskriminierung und harter Arbeit geprägt war. In der Ausstellung werden beispielhaft einige Biografien vorgestellt. Oft kamen diese Kinder im eng mit dem Findelhaus verbundenen Gebärhaus des Allgemeinen Krankenhauses zur Welt, wobei mittellose Frauen als „Unterrichtsmaterial“ für angehende Ärzte dienten. Die Ausstellung setzt sich mit der Lebenssituation dieser Frauen auseinander und zeigt partiell die Entwicklung staatlicher Fürsorge auf.

Trotz Sommerpause öffnet das Bezirksmuseum Josefstadt extra für eine Kurator\*innen-Führung seine Türen zur Besichtigung der neuen Sonderausstellung.

Dauer: 60 Min

Kosten: € 4,- / kostenlos für Mitglieder  
im Verein für VolkskundeTreffpunkt: 17.15 Uhr in der Passage  
des Volkskundemuseum WienFührung: Maria Ettl, Leiterin des Bezirksmuseum  
Josefstadt, Anna Jungmayr, Kuratorin

Beschränkte Teilnehmer\*innenzahl

Anmeldung: [www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)**Unterwegs mit dem Verein  
Auf den Spuren von zwei  
Johanns in Bruck an der Leitha**

Do, 19.8.2021

Als Teil des EU-Projektes *Die großen Gärten* ist der Harrachpark ein sehenswertes Gartendenkmal mit einer reichen Pflanzen- und Artenvielfalt. Warum ist gerade dieser Park unser Hauptziel in Bruck? Es gibt einige Anknüpfungspunkte zum Verein für Volkskunde und zum Museum.

So plante Anfang des 18. Jahrhunderts Johann Lukas von Hildebrandt, der auch das Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse mitsamt dem angrenzenden Garten konzipiert hatte, die Gartenanlage für das österreichisch-böhmische Adelsgeschlecht Harrach im barocken Stil. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Anlage zu einem englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Der 1828 in Wien geborene Johann Nepomuk Graf von Harrach war seit dem Jahr 1884 Besitzer der Familiengüter in Niederösterreich, dem Schloss Prugg samt Garten. Er war Reichstagsabgeordneter und hatte viele politische Funktionen und Schirmherrschaften inne. So war er auch von 1900 bis zu seinem Tod im Jahr 1909 Präsident des Vereins für Volkskunde und setzte sich sehr für das Museum ein.

Nachmittags lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf Sehenswertes in der Altstadt von Bruck samt seiner Stadtmauer und der barocken Kirche. Die Exkursion lassen wir gemütlich bei einem Heurigen ausklingen.

**Programm:**

9.30 Uhr Treffpunkt vor dem Haupteingang  
Bahnhof an der Leitha, Fußweg 20 Min zum  
Park

Historische und botanische Führung mit dem Landschaftsarchitekten Helmuth Lehner  
 12.00 Uhr Mittagessen im Gastgarten des Harrachkellers (auf eigene Rechnung) und/oder individuelles Verweilen im Park  
 14.30 Uhr Treffpunkt am Hauptplatz von Bruck an der Leitha zur Altstadtführung  
 16.00 Uhr Ausklang beim Heurigen in Bahnhofsnähe

---

Anmeldung: [www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)  
 Eintritts- und Führungstarife: € 25,- / € 20,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
 Max. 20 Teilnehmer\*innen  
 Anreise eigenständig und auf eigene Kosten (Tipp: Zugverbindung 8.45 Uhr Wien Hauptbahnhof, 9.15 Uhr Ankunft Bruck an der Leitha)  
 Für Exkursionsteilnehmer\*innen, die mit der Bahn anreisen und nicht so gut zu Fuß sind, richten wir ein Shuttle-Service zum Park bzw. zum Hauptplatz und retour zum Bahnhof ein. Bitte den Bedarf bei der Anmeldung mitteilen.  
 Organisation und Reisebegleitung: Susanne Bezdek, Katharina Richter-Kovarik  
 Bei Schlechtwetter: Verschiebung des Termins, Bekanntgabe spätestens am 18.9.2021

## Vortrag **Präventive Konservierung: Nachhaltige Aufbewahrung von Objekten im Museum**

Do, 16.9.2021, 18.00 Uhr

Ein Museum vermittelt, ein Museum sammelt, ein Museum bewahrt. Letzteres geschieht meist im Verborgenen, ist aber von größter Bedeutung, um die Objekte nachfolgenden Generationen unbeschädigt weitergeben zu können sowie deren Erforschung und Ausstellung auch in Zukunft zu ermöglichen. Jede Objektgruppe, jedes Material hat dabei andere Bedürfnisse an Klima, Reinigung und Aufbewahrung. Dr. Astrid Hammer, Spezialistin für Präventive Konservierung und Kustodin der Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien, gibt Einblicke in ihren Alltag im Umgang mit dem sensiblen Kulturgut. Sie stellt fundiert und verständlich ressourcenschonende Maßnahmen der optimalen Aufbewahrung und Fürsorge der Objekte dar. Ganz nebenbei weist sie daraufhin, welche tradierten Hausmittel wirklich wirken und welche (doch) nicht.

---

Dauer: ca. 60 Min  
 Kosten: € 4,- / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
 Beschränkte Teilnehmer\*innenzahl  
 Anmeldung: [www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)

## Stenografie-Kurs Gabelberger Kurzschrift

September bis Oktober 2021

Die Gabelberger Kurzschrift wurde vor 200 Jahren vom Münchner Franz Xaver Gabelberger entwickelt und ermöglichte es, gesprochene Reden im Wortlaut festzuhalten. Sie war bis zur Einführung der Deutschen Einheitskurzschrift 1924 das mit Abstand erfolgreichste Stenografiesystem in Österreich und Deutschland. Bis heute gibt es unzählige Dokumente privater, geschäftlicher und wissenschaftlicher Natur, die in Gabelberger Kurzschrift verfasst sind. In den Beständen des Volkskundemuseum Wien befinden sich beispielsweise Ansichtskarten, Vereinsaufzeichnungen, Briefe und Reisetagebücher in diesem Kurzschriftsystem.

Der Kurs bietet an sieben Terminen die Möglichkeit, Grundkenntnisse der Gabelberger Stenografie (passive Kenntnisse) zu erlernen und zu üben. Den Kurs leitet Mag. Andreas Kloner, Mitarbeiter der Parlamentsdirektion und Rundfunkjournalist (siehe [www.gabelberger.at](http://www.gabelberger.at)). Das Lehrbuch von Heinrich Rosenberg „Lehr- und Lesebuch der kaufmännischen Stenographie (System Gabelberger)“ wird in Kopie zur Verfügung gestellt.

---

Termine: 31.8., 7.9., 14.9., 21.9., 28.9., 5.10. und 19.10.2021, jeweils Di von 10.30 bis 12.30 Uhr  
Kosten: € 100,- / € 50,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde  
Max. 10 Teilnehmer\*innen  
Anmeldung: [www.volkskundemuseum.at/termine](http://www.volkskundemuseum.at/termine)

---

### Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

---

**Nutze dein Museum – unterstütze dein Museum:** Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.  
[www.volkskundemuseum.at/verein](http://www.volkskundemuseum.at/verein)

---



Lesesaal in der Bibliothek des Volkskundemuseum Wien.  
Foto: Matthias Klos

## Neuzugänge/Neueingänge

**Albrecht, Karlheinz (Hg.),** 3000 Jahre Altenstadt. Historische Beiträge aus den Jahresberichten der Vollversammlung der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt. Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft, 2020. 564 Seiten, Illustrationen (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft, 83)

**Bstieler, Stephan,** Der Garten von Schloss Hof. Die Rekonstruktion der siebten Terrasse. Wien, Bundesdenkmalamt, 2020. 8 Seiten, Illustrationen (= wieder hergestellt, 59)

**Dreier-Andres, Wolfgang (Hg.),** Schichten – Strömungen – Spannungsfelder. Volksmusikalische Zeitfenster in Salzburg 1816–2016. Dokumentation des Symposiums auf Burg Hohenwerfen, 9.–11. November 2016. Salzburg, Eigenverlag des Salzburger VolksLied-Werkes, 2020. 549 Seiten, Illustrationen, Notenbeispiele, 1 Audio-CD (Hörbeispiele

zum Symposionsband, Spielzeit 1:13:18). (= Volkslied und Volksmusik im Lande Salzburg, 66)

**Falkner, Walter,** Der Stuibenfall. Kleine Kulturgeschichte eines Naturdenkmals. Innsbruck, StudienVerlag, 2020. 152 Seiten, Illustrationen, Karten (= Öztaler Museen Schriften, 4)

**Heinrich, Birgit (Hg.),** The sound of Lech. Der Klang eines Ortes. Eine Ausstellung des Lechmuseums im Huber-Hus, Lech, vom 30. Juni 2019 bis 25. April 2021. Lech, Gemeinde Lech, 2020. 126 Seiten

**Hessenberger, Edith u. a. (Hg.),** Bau.Kultur. Landschaft im Ötztal. Innsbruck, StudienVerlag, 2020. 320 Seiten, Illustrationen, Karten (= Öztaler Museen Schriften, 3)

**Hutz, Markus,** Landerlkapelle Stroheim. Restaurierung eines lebendigen Andachtsortes. Wien, Bundesdenkmalamt, 2020.

8 Seiten, Illustrationen (= wieder hergestellt, 60)

**Jahn, Harald A.,** Randschaften. Auf der Suche nach dem Wien unserer Kindheit. Wien, Phoibos Verlag, 2021. 252 Seiten

**Martin, Freya,** Wiener Traditionsbetriebe. Ein Stück vom alten Wien. Erfurt, Sutton Verlag, 2020. 120 Seiten (= Sutton Heimat)

**Mitterhofer, Rudolf,** Der Mitterhofer Krampus Kopf. Brauchtum in Bad Gastein. Bad Gastein, Eigenverlag Rudolf Mitterhofer, 2019. 104 Seiten, Bildband

**Ortner, Alois u. a (Hg.),** Lebenswelt Villgraten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In Bildern von Ernst Schrom und in Texten von Maria Lang-Reitstätter. Außervillgraten, Eigenverlag, 2020. 287 Seiten, Illustrationen

**Rudigier, Andreas (Hg.),** Top 100 – sehen, wer wir sind. 100 Objekte aus der Sammlung des vorarlberg museums. Erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung. Bregenz, vorarlberg museum, 2021. 237 Seiten (= vorarlberg museum Schriften, 55)

**Salcher, Wolfgang H. und Alvar Contreras,** Sala Terrena im Deutschordenshaus. Restaurierung eines barocken Schmuckstücks. Wien, Bundesdenkmalamt, 2020. 8 Seiten, Illustrationen (= wieder hergestellt, 61)

**Steffelbauer, Ilja,** Fleisch. Weshalb es die Gesellschaft spaltet. Wien, Brandstätter, 2021. 215 Seiten

**Thaler, Wolfgang (Fotografie),** Wien Hotel. Salzburg, Fotohof edition, 2021. 264 Seiten (= Fotohof Edition, 307)

**Thun-Hohenstein, Christoph (Hg.),** Die Frauen der Wiener Werkstätte = Women artists of the Wiener Werkstätte. Erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im MAK, Wien, 21.4.–3.10.2021. Basel, Birkhäuser, 2020. 288 Seiten, Illustrationen

## Online Publikationen

Das Angebot der Online Publikationen wächst stetig. Seit kurzem ist die Reihe Kataloge des Ethnographischen Museums Schloss Kittsee digitalisiert und im Volltext durchsuchbar online abrufbar. Es handelt sich dabei um 32 Titel aus dem Zeitraum 1980 bis 2007. Als nächstes Großprojekt werden Bücher aus der sogenannten Mythenbibliothek digitalisiert, die insgesamt über 1.600 Werke umfasst, um sie trotz ihres sehr alten und fragilen Zustands für jede\*n lesbar zu machen.

—  
[www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen](http://www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen)

---

## Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr  
 Weitere Benützungsmöglichkeiten nach Vereinbarung  
 Kontakt: Hermann Hummer  
[hermann.hummer@volkskundemuseum.at](mailto:hermann.hummer@volkskundemuseum.at)  
 +43 1 406 89 05.25

---

## Mit ausreichend Humor den Huf drauflegen

Interview mit Lorenz Seidler, aka eSeL,  
über Tiere, Kunst und Digitalisierung

### Du bist der eSeL von Wien – was gefällt dir an dem langohrigen Tier?

Meine Initialen S + L ergeben ausgesprochen das Tier Esel. Gleichzeitig ist es ein Erkenntnisprinzip. Ein Esel kann auch "dumme" Fragen stellen, zugleich stehen die langen Ohren für erhöhte Aufmerksamkeit. Dem Esel wird Sturheit nachgesagt, was ich für mich genauso in Anspruch nehmen würde. Mit grauem Fell kann ich die Ambivalenz zwischen schwarz und weiß gut aushalten. Den eSeL kann ich vorschicken, er sorgt als performativer Selbstentwurf stets für humorvolle Begegnungen.

### Du beobachtest und kommentierst seit über zwanzig Jahren das zeitgenössische Kunstgeschehen der Stadt. Wie waren die Anfänge?

In der Urform des Newsletters Ende der 90er war der eSeL tatsächlich das Autoren-Ich: „Was hat der eSeL gelernt?“ Das ist dann in *Radio eSeL. Die Sendung mit dem Schaf* übergegangen: Meine Co-Moderatorin Sarah Pichler, die nicht wirklich an Kunst interessiert war, musste sich als "Schaf" authentisch vom eSeL überzeugen lassen, dass gewisse Dinge doch spannend sind, obwohl sie Kunst heißen.

### Und heute?

Die Radiosendung war irrsinnig schön. Aber ich bin glücklich, dass ich jetzt eine Mikro-Institution habe, die inzwischen ein Archiv ist, einerseits von dem absehbaren Ende des analogen Flyers – jede einzelne



eSeL unter den Rosen  
Foto: Magdalena Puchberger

Kunsteinladung habe ich aufgehoben, archiviert und 2016 für die Sammlung eSeL im ESSL-Museum aufbereitet – und andererseits ein digitaler Datenschatz, der durch rückwirkende Beschlagwortung als Archiv nutzbar ist. Weiterhin treibt mich die Frage an, welche Kriterien oder Gewohnheiten dazu führen, dass wir gewissen Produktionsweisen, Artefakten oder Prozessen über das Wort „Kunst“ eine Aufmerksamkeit zuschreiben. Eine Aufmerksamkeit, die eigenwillige Nischen von Freiheit ermöglicht, die jedoch durch eigene historische Traditionen, Diskurse und Sozialisierungsprozesse bedingt ist.

### An was denkst du dabei?

Wir schleppen die Hierarchien des späten 19. Jahrhunderts noch immer mit uns herum. Eine kleine wohlhabende Samm-

ler\*innenschicht kann über den Kunstmarkt mitentscheiden, und darüber, welche Praktiken uns auch in Museen als relevant verkauft werden. Zum Glück gibt es den institutionellen und akademischen Bereich, zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine und sonstige Kollaborationsformen, die auch auf internationaler Ebene durchaus mitzureden haben und gesellschaftliche Aufmerksamkeit einfordern. Kunst ist noch immer eine Nischendisziplin, die sich gegen die anderen Verlockungen interessanter Freizeitgestaltungen – wenn man es vom Aspekt Entertainment her betrachtet – durchsetzen muss. Es ist eine Form „intelligenter Unterhaltung“, und zwar im buchstäblichen Sinne. Kunst gibt die Gelegenheit, Leute zu treffen, mit denen man sich anregend unterhalten kann, zugleich ist das durchaus unterhaltsam.

### **An wen richtet sich der eSeL?**

Einerseits an die Kunstszene, andererseits an Interessent\*innen und ein Publikum, das noch nicht weiß, dass es eins ist. Ich möchte mich nicht damit zufrieden geben, irgendwo dazugehören. Ich schaue mir lieber selbstkritisch zu und versuche dann, diesen Blickwinkel zu teilen. Ich bin mir wohl gewahr, dass ich in der privilegierten Position bin, sehr viele Ausstellungen anschauen zu dürfen, und mir das auch vom Elternhaus genauso wie Bildungsmöglichkeiten mitgegeben wurde. Wenn mir etwas taugt, habe ich das Bedürfnis, es weiterzuempfehlen.

### **Seit 2011 gibt es die eSeL REZEPTION im Museumsquartier. Was ist die Intention eines Standorts in der analogen Welt?**

Mit der eSeL REZEPTION betreiben wir unser öffentliches Büro zugleich als Treffpunkt zum Andocken und Plaudern. Da ist

die Touristin, die neben bestimmten Ausstellungen über uns mit lebendiger Szene in Berührung kommt. Oder die Flaneure aller Disziplinen, die sich in den vielfältigen Angeboten des Museumsquartiers zu uns verirren und wiederum uns tolle Einblicke ermöglichen.

### **Ein neues Format ist der #eSeLSCHWARM: Ihr ladet Social-Media-Influencer\*innen ein, sich auf ihre Art mit zeitgenössischer Kunst auseinander zu setzen. Was interessiert dich oder euch an dieser Personen-gruppe?**

Mit #eSeLSCHWARM dezentralisieren wir den eSeL. Das bringt neue Blickwinkel dank veränderter Mediennutzung und -mitgestaltung mit sich, die ich zwar gerne beobachte, aber auch nicht mehr selbst überall mitmachen muss und will. Über die dritte Zwiebelschale seiner eigenen Reichweite hinauszukommen ist tausendfach anstrengender, als ich gedacht habe. Man muss Formen finden, langfristig in produktiven Austausch zu kommen. Aktuell küren wir monatlich ein bis zwei neue Botschafter\*innen: Personen, die bereits in einer eigenen Öffentlichkeit eigene Formen des „Sprechens“ entwickelt haben, Expert\*innen aller Disziplinen oder auch Artfremde im wahrsten Sinne des Wortes – und vor allem auch neue Communities in Wien, die Auseinandersetzung mit Kunst mitunter noch nie ausprobiert haben. Wir gewöhnen umgekehrt unsere User\*innen daran, dass die Auseinandersetzung mit Kunst immer aus individuellen Perspektiven heraus stattfindet. Es geht dabei null um „quantitative“ Reichweite. Unsere Botschafter\*innen nehmen hoffentlich ihre Freund\*innen, die noch nie in ihrem Leben im Museum waren, in Ausstellungen mit, und die konfrontieren Kunst wiederum mit ihren Fragen.



zusätzlich eine neue Vermittlungsrolle ein: als Kontaktknoten zu den Wissensräumen und Communities großer, teils mehrjähriger Forschungsprojekte. Die Initiative *Recht auf Museum?* habe ich zum Beispiel erst über euer Programm entdeckt.

**Spätestens seit Corona ist auch das letzte Hinterzimmer in der digitalen Welt angekommen und alle Welt postet, bloggt, podcastet. Wie nimmst du diese vermehrten Aktivitäten im Netz wahr?**

Unser Online-Kalender ist durch Corona explodiert. Ab März 2020 war zu beobachten, dass viele Akteur\*innen und Kultureinrichtungen unabhängig von ihrer institutionellen Größe begonnen haben, den Ausnahmezustand innovativ zu bewältigen. Dabei werden unterschiedliche Anliegen, Diskussionen über Qualitätsparameter, aber auch die Vielschichtigkeit von Gesellschaft deutlicher.

**Es gibt One Way-Channel, die fast deckungsgleiche Übertragung analoger Formate in den virtuellen Raum, aber auch experimentelle Versuche und neue Wege der Interaktion mit dem Publikum. Wie erlebst du die Online-Formate?**

Es war bisher nicht selbstverständlich, dass analoge Veranstaltungen digital mitgesendet werden. Dort werden plötzlich ungewohnte, kritische Fragen gestellt und die Anonymität des Internet wird im direkten Austausch sogar produktiv. Gerade im Performance-Bereich gibt es spannende Formate, die die Ambivalenz von Privatheit in öffentlichen Zoom-Calls erproben. Ich habe für die Vienna Art Week ein Online-Marathonformat gemacht, da haben wir Ateliers online „besucht“. Wir haben gute intime Gespräche geführt, die über die Dauer von 12 Stunden zigtausend Leute mitverfolgt haben.

**Welche Bedeutung hat dennoch der analoge Raum?**

Künstler\*innen oder Kurator\*innen arbeiten immer im Bewusstsein für den Raum, in dem eine Setzung passiert, und das Publikum stellt durch das Bewegen in diesem Raum persönliche Bezüge zu Werken und Inhalten her, die sich für sie und durch sie im Zuge ihres Rundgangs verändern. Neben den Räumen haben auch die Objekte enorme physische Präsenz. Diese Aspekte kann die Digitalisierung nie ersetzen. Die Corona-Pandemie hat den Wert von sinn-



„Es wird um das Verhältnis Menschen denken gegenüber Maschinendenken gehen.“ © eSeL.at – Lorenz Seidler

lichen Erfahrungsräumen wieder deutlich gemacht.

### **Wohin geht die Reise der Digitalisierung im Kunst- und Kulturbereich? Worüber reden wir in 5 oder 10 Jahren?**

Wir haben oft überhaupt keinen Bezug zu unseren Daten. Dass Datenkolonialismus durch multinationale Konzerne passiert und kaum jemand etwas dagegen unternimmt, muss man vorwegschicken, bevor wir uns freuen, dass die Digitalisierung Sichtbarkeit für unterrepräsentierte Gruppen ermöglicht. Die Ausverhandlungsprozesse über relevante künstlerische Praktiken und die Diskussion über die jeweiligen Qualitätsparameter haben sich stark ins Netz verlagert, aber auch viele Diskussionen allzu fragmentiert. Durch die Institutionen und den internationalen Kunstmarkt findet natürlich weiterhin eine Kanonisierung statt. Als eSeL habe ich durchaus gerade in diesem digitalen Neben- und Miteinander ein Interesse, mit ausreichend Humor den Huf draufzulegen, was da passiert. Man muss die Dinge in ihrer Ambivalenz nutzen, und in dem Bewusstsein über das, was man unter welchen Bedingungen tut, sich der Freiräume bedienen, die man sich schaffen kann.

### **Was erwartet uns?**

Eine der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wird das Datensortieren sein: Zu wissen, wo sie sind, ob sie sicher sind, wer wie darauf zugreifen kann und welchen Metaanalysen sie unterliegen. Es wird um das Verhältnis Menschen denken gegenüber Maschinendenken gehen. Bei der Verteilung von Mitspracherecht und in Folge Chancengleichheit und Verteilung ökonomischer Ressourcen geht es ans Eingemachte. Ich hoffe, dass der Kulturbetrieb diese Fragen in ständigem Update seines eigenen Selbst-

verständnisses immer wieder aufwirft und ihnen kritische Öffentlichkeiten verschafft.

### **Eine persönliche Frage zum Schluss: wie vereinbar mit Familie und Kindern ist ein Leben als Kunst-Kommunikations-Schaltstelle?**

In den letzten anderthalb Jahren konnte ich weniger Projekte umsetzen, hatte aber mehr Zeit mit meiner Familie. Dafür bin ich dem Lockdown schon dankbar. Jetzt, wo das normale Leben schneller zurückkehrt als ich es erwartet hätte, wird es spannend. Der Trick ist derzeit, weniger zu schlafen. Dinge abzugeben und loszulassen ist auch ein Gedanke hinter dem #eSeLSCHWARM. Ein eSeL findet sich immer etwas zum Lernen.

Das Gespräch führte Gesine Stern.

**eSeL**,\* 1974 als Lorenz Seidler, lebt und arbeitet in Wien und im Internet. Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Wien. Er arbeitet als Künstler, Kurator, Fotograf, Performer und Kommunikator. 1999 gründete er die Kunst-Plattform eSeL.at. Seit 2011 betreibt er die eSeL REZEPTION im MuseumsQuartier Wien. Kurator von Ausstellungen (*ARTmART*, 2007–2011, Künstlerhaus Wien/*Skandal Normal*, 2016, Offenes Kulturhaus OK Linz) sowie vertreten in Gruppen- und Soloausstellungen (*Die Sammlung eSeL*, 2016, im Essl Museum Klosterneuburg/*Kunst Bekenntnis Box*, 2019, Galerie 5020 Salzburg), Performative Kommunikation (*Big Brother Awards Gala* im Rabenhof Theater, seit 2015) sowie Projekte im öffentlichen Raum (eSeL *GAZEBO*. *Galerie für öffentliche Räume*, 2010–2012, KOER Wien/*Museum zu Gast*, 2017–2019, Landesgalerie Niederösterreich & Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich).  
www.esel.at  
@eselat

## Ein Grödner Männerensemble aus dem späten 18. Jahrhundert

Dieses Männerensemble aus Hut, Gilet, Frackrock, „Hosenkraxe“ (Hosenträger), „Leibgurt“ (Bauchranzen/Gürtel) und Lederhose aus dem späten 18. Jh. wurde vom Volkskundemuseum Wien 1922 als Bestandteil einer umfangreichen Sammlung im Wiener Auktionshaus Dorotheum ersteigert. Zu diesen sechs Teilen war sicherlich neben Strümpfen und Schuhen ein Hemd getragen worden. Es ist jedoch nicht Bestandteil des Ensembles. Ob diese Kleidungsstücke überhaupt jemals von einer bestimmten Person gemeinsam angezogen worden waren, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Jedenfalls sind sie zusammengehörig als Ensemble unter den Nummern ÖMV/39.666 bis ÖMV/39.671 im Inventarbuch des Museums verzeichnet.

Die Stücke kommen aus Südtirol, aus dem Grödnertal in den Dolomiten. Heute liegt das Tal in Italien, der italienische Namen lautet Val Gardena. Neben Italienisch und Deutsch werden in der Region romanische Dialekte gesprochen, die zusammen als (Dolomiten)Ladinisch bezeichnet werden.

Unter den Objekten stechen besonders Hut und Gilet hervor. Der Begriff Gilet definiert eine taillenlange Zierweste. Dass es sich bei der vorliegenden um ein Kleidungsstück auch mit Zierfunktion handelt, machen der gestreifte Farbverlauf in Grün-Gelb-Rötlich, das Satinmuster, das Material Seide und die doppelte Knopfleiste deutlich. Dazu passend ist der Hut nicht nur eine einfache Kopfbedeckung sondern ebenso ein Schmuckstück. Dieser sogenannte Scheibenhut ist aus gelbem Filz gefertigt und die Unterseite der Krempe

mit gefältelter Seide und Chenilleborten versehen. Die niedrige Hutkrone ziert ein breites grünes Hutband, dessen Enden bis über den Krempe nrand hinaus reichen und ein Stück nach unten hängen.

Alles in allem handelt es sich bei diesem Ensemble – wenn denn tatsächlich in dieser Kombination getragen – um ein Gewand, das sein ehemaliger Besitzer ziemlich sicher nicht – zumindest nicht vollständig – zum Verrichten bäuerlicher Feld- und Stallarbeit angezogen hat.

Gröden war seit dem 16. Jh. ein Zentrum der Hausindustrie. Hergestellt wurden Loden und Spitzen, dann Holzzeugnisse wie Schüsseln, Spielwaren und geschnitztes religiöses Kunsthandwerk, für das Gröden heute noch bekannt ist. Die Produktion geschah in Heimarbeit, also nebenerwerblich im Familienbetrieb, wo alle, auch kleine Kinder und Jugendliche, mitarbeiten mussten, um Gewinne erzielen zu können und so das Überleben zu sichern.

Die Waren wurden von den Grödner\*innen mit Buckelkraxen durch ganz Europa transportiert und in großen Städten und Handelszentren verkauft, mit der Zeit etablierte sich ein Verlagssystem. Als Hausierer\*in oder Verleger\*in waren tadelloses Auftreten und ordentliche Kleidung verkaufsfördernd. Kleidung, die noch dazu regional eingeordnet werden konnte, wie in diesem Fall speziell der Hut und die Hosenkraxe, wurde im Laufe der Zeit zu einem Qualitätsmerkmal der angebotenen Waren und zu einem Werbeträger.

Kathrin Pallestrang, Maria Raid  
Textil- und Bekleidungssammlung



Männerbekleidung aus Gröden, Ende 18. Jh.,  
Inventarnummern ÖMV/39.666-39.671;  
Foto: Monika Maislinger

## Im Museum

Dust and Data  
Artificial Intelligence im Museum  
9.6. bis 29.8.2021

Zwischen den Dingen  
10.9. bis 21.11.2021

In der Passage  
Reisen & Andenken  
Bis 5.9.2021

In der Passage  
Ritt durch die Passage  
7.9. bis 12.12.2021

Die Küsten Österreichs  
Die neue Schausammlung des  
Volkskundemuseum Wien

## Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum  
Die Online Ausstellung zur Bohne

„Wir protestieren!“  
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche.  
Junge MuslimInnen in Wien

Geteilte Erinnerungen.  
Vertriebene und Verbliebene  
erzählen

## Vorschau

30 Jahre Gleichbehandlung-  
sanwaltschaft  
Ab 10.12.2021

Obelisk der Zerstörung  
März 2022

Fiktion Galizien  
Ab September 2022

---

## Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
Tel.: +43 1 406 89 05  
Fax: +43 1 408 53 42  
office@volkskundemuseum.at  
www.volkskundemuseum.at

## Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26  
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at  
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

## Öffnungszeiten

Museum und SchönDing Shop:  
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr  
Hildebrandt Café:  
Di und So, 10.00 bis 18.00 Uhr  
Mi bis Sa, 10.00 bis 23.00 Uhr  
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

## Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

## Redaktion

Gesine Stern, Julia Schulte-Werning  
presse@volkskundemuseum.at

## Layout und Satz:

Lisa Ifsits  
**Cover (Grafik):** Matthias Klos  
**Cover:** Ein Elefant im Garten  
**Bildnachweis:** sofern nicht anders  
angegeben © Volkskundemuseum Wien

## Eigentümer, Herausgeber,

**Verlag und Redaktion**  
Verein für Volkskunde  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460  
AUSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind  
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

## Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des  
Volkskundemuseum Wien  
Jahrgang 56, Folge 3/2021

## Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der  
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-  
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos  
und Filme der Veranstaltung angefertigt  
werden, auf denen Sie zu sehen sind und  
die für Zwecke der Dokumentation und  
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des  
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig  
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-  
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/  
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)